

Britische Militärgerichtsprozesse im Hamburger Curiohaus

Mehr als die Hälfte der 329 Militärgerichtsverfahren gegen Kriegsverbrecherinnen und Kriegsverbrecher in der Britischen Zone fand in Hamburg statt. Gerichtsort war das Curiohaus. Das repräsentative Versammlungshaus in der Rothenbaumchaussee war 1911 für die „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens“ erbaut worden. Im Mai 1933 schloss sich dieser mitgliederstarke Lehrerverband dem NS-Lehrerbund an, das Curiohaus ging in dessen Besitz über.

Nach Kriegsende wählte die britische Armee das vom Bombenkrieg unbeschädigte Gebäude als Gerichtsort für Kriegsverbrecherprozesse aus, während die vom Alliierten Kontrollrat für die allgemeine Rechtsprechung eingesetzten Gerichte in den bisherigen Hamburger Justizgebäuden tagten.

Nach Abschluss der Kriegsverbrecherprozesse erhielt der Lehrerverband das Haus zurück. Heute nutzt ein Pächter das denkmalgerecht renovierte Gebäude als „Event-Location“.



sellschaft bzw. Spätschicht beruflich verhindert waren. Über die bevorstehende Vertrauensratsabstimmung sprach zu unseren Gefolgschaften der Hamburger stellvertretende Gauleiter und Staatsrat Pg. Harry Henningsen. Er sprach, in seiner volkstümlichen Art, sehr überzeugend und erntete reichen Beifall. Die Veranstaltung wurde durch schneidige Militärmusik des Musikzuges der Hamburger SA-Standarte 45 umrahmt.

Betriebsversammlung in Hamburg

Am Montag, dem 8. April 1935, 17.30 Uhr, versammelten sich die Gefolgschaften der Zentrale, ZN Hamburg, Wgr und GTL NPH, die in der DAF-Ortsgruppe Rhenania-Ossag zusammengefaßt sind, im Curiohaus, Hamburg, zu einer gemeinsamen Betriebsversammlung. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, jedoch konnten teilweise unsere Arbeitskameraden von Wgr und GTL NPH zu dieser Zeit nicht erscheinen, da sie durch Wech-

Bericht über eine Betriebsversammlung der Rhenania-Mineralölwerke im Curiohaus, 1935

(Sheil Post, Hauszeitschrift der Rhenania-Ossag Mineralölwerke AG, 7/1935, S. 23)

Das Curiohaus wurde seit seiner Errichtung für Kultur-, Sport-, private und politische Veranstaltungen vermietet. Schon 1911 tagte dort ein Kongress zur Einführung des Frauenwahlrechts, 1920 gründete sich im Curiohaus der Bezirksverband Wasserkante der Kommunistischen Partei Deutschlands. Nach 1933 vermietete auch der NS-Lehrerbund die Räume, jedoch nur für politisch genehme Zwecke.



Ansprache des Befehlshabers des 8. Corps, Lieutenant-General Sir Evelyn H. Barker, vor Hamburger Richtern anlässlich der Wiedereröffnung des Hamburger Oberlandesgerichts, 22. September 1945

(Jahresbild, #00073716)

Die britische Militärregierung ließ zunächst die deutschen Gerichte schließen und die von den Nationalsozialisten erlassenen Gesetze für ungültig erklären. Sie trieb die Entnazifizierung des deutschen Gerichtspersonals zügig voran, um die Gerichte möglichst schnell wieder zu eröffnen. Verbrechen an deutschen Staatsbürgern sollten allein der deutschen Rechtsprechung unterliegen.



Britische Wache vor dem Hamburger Curiohaus, Frühjahr 1946

Foto: A. Klein/S. Pflaesser/Hans Nitzsche: Zoo Welt/Deutschland (ip de Puntkoopen en het Dierde Rijk, Amsterdam 1946, o. S. 1)

Von Oktober 1945 bis Dezember 1949 fanden im Curiohaus 188 britische Kriegsverbrecherprozesse statt. 445 Männer und 59 Frauen standen dort vor Gericht. Diese Aufnahme entstand während des Prozesses gegen die Hauptverantwortlichen der im KZ Neuen-gamme verübten Verbrechen.

